

ZB MED ARZTLICHE PRAXIS

Dienstag, 18. Dezember 2001 • 53. Jahrgang, Nr. 101

Zweimal pro Woche für den Hausarzt

PRAXIS AKTUELL

Angst am Arbeitsplatz

Werden Firmen umstrukturiert, steigt die Zahl psychischer Erkrankungen ums Dreifache. Angststörungen dominieren ▶ 4

TÄGLICHE PRAXIS

Ambulant gegen Thrombose

Tiefe Beinvenenthrombosen lassen sich durchaus ambulant behandeln, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind ▶ 9

PRAXIS & WIRTSCHAFT

Am Zins sparen: Umschulden

Praxisinhaber sollten die günstige Zinslage nutzen und prüfen, ob sich ihre öffentlichen Kredite umschulden lassen ▶ 15

Geschenke von Patienten: Was Sie annehmen dürfen



Ein Fläschchen zu Weihnachten ist kein Problem. Doch wenn das Geschenk größeren Wert hat, kann's gesetzeswidrig werden.

MÜNCHEN (sh) – Bagatell-Geschenke, mit denen Patienten ihrem Arzt gegenüber Vertrauen und Dankbarkeit ausdrücken wollen, darf dieser bedenkenlos annehmen. Vorsicht ist jedoch geboten, wenn es sich bei dem Präsent um einen Wertgegenstand handelt oder wenn der Patient seinen Arzt im Testament bedenkt. Dann könnte Ärger mit dem ärztlichen Standesrecht in die Praxis stehen. Zudem liegt hier der Verdacht nahe, der Mediziner habe seine Vertrauensposition ausgenutzt und sittenwidrig im Sinne des Paragraphen 138 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) gehandelt ▶ 16

Atorvastatin
Sortis
www.sortis.de
40mg

Hyperaktive Kinder chaotisch oder genial?

HAMBURG (dpa/jh) – Das Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätssyndrom, kurz ADHS genannt, hat offensichtlich nicht nur negative Seiten. Chaos und Genie liegen manchmal eng beieinander. So sollen unter anderem Benjamin Franklin und Albert Einstein als Kinder hyperaktiv gewesen sein. „Je besser die Forderung das Störungsbild versteht, desto deutlicher wird, dass ADHS auf einer Andersartigkeit der Hirnfunktionen beruht“, erklärt die Psychotherapeutin Cordula Neuhaus aus Esslingen. Professor Michael Hertl, Mönchengladbach, warnt jedoch davor, ADHS zur Mode-diagnose verkommen zu lassen. „Je besser die For-